

# Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,  
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal  
Freitags.  
Anzeigen, die viergespaltene  
Betitseite 20 Pf.  
Abonnement nach Uebereinkunft.  
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich  
75 Pf. bei jedem Postamt und in  
der Expedition.  
Postzeitungspreisliste Nr. 2227.  
Redaktion und Expedition:  
Berlin O.,  
Münchebergerstr. 15.

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)  
und verwandten Berufsgenossen  
(Hirsch-Duncker).

Nr. 12.

Berlin, den 24. März 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Bahlke, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, Geldsendungen an F. Liebau, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, zu adressiren.

## Die Bayerische Fabrikeninspektion für 1898.

Die Berichte, als die erst erschienenen, bringen wieder eine Fülle interessanter Stoffe aus der Feder des Inspektors für Oberbayern Herrn Poellath zu München, aus dessen Darlegungen folgendes erwähnt sei.

Es waren in Bayern 8031 Fabriken und 92987 Handwerksbetriebe mit 433 247 männliche und 90 855 weiblichen, insgesammt also 524 102 Arbeitern der Gewerbeaufsicht unterstellt. Im Vergleiche zur Gesamtarbeiterzahl ergab die Vertheilung der Arbeiterkategorien nach Alter und Geschlecht, daß in den Fabriken der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter 7,5 (im Vorjahre 7,8), der weiblichen Arbeiter über 16 Jahre 20,3 (im Vorjahre 21,5), der männlichen Arbeiter über 16 Jahre 71,8 (im Vorjahre 70,7) betrug. In den Handwerksbetrieben betrug die Zahl der jugendlichen Arbeiter 17,5 (im Vorjahre 16,0), jene der Arbeiterinnen über 16 Jahre 7,2 (im Vorjahre 7,0) und jene der Arbeiter über 16 Jahre 77,4 (im Vorjahre 77,0) Prozent der Gesamtarbeiterschaft. Vergleicht man nun die Arbeiterzahlen des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres, so ergibt sich bei einer Ausscheidung nach Alter und Geschlecht, daß in den Fabriken die jugendlichen Arbeiter um 5,7 pCt., die männlichen Arbeiter über 16 Jahre dagegen um 9,3 pCt. und die weiblichen Arbeiter über 16 Jahre nur um 1,2 pCt. zugenommen haben. In Handwerksbetrieben sind die entsprechenden Zahlen 0,5 3,0 und 3,8 pCt. Hiernach ist das gegenseitige Verhältniß der Zahl der männlichen und weiblichen, der jugendlichen und erwachsenen Arbeiter, abgesehen von Schwankungen in einzelnen Gewerbegruppen, im Ganzen genommen ziemlich dasselbe geblieben.

In 8830 Anlagen wurden 9134 Revisionen vorgenommen und insbesondere 58,7 pCt. bezw. 64,2 pCt. der Fabriken mit jugendlichen bezw. weiblichen Arbeitern, so daß also bedeutend mehr als die Hälfte dieser Betriebe beschäftigt wurden.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des in Bayern nun 20 Jahre bestehenden Instituts der Gewerbeinspektion, aus drei Inspektoraten mit je einem Beamten zu acht Aufsichtsbezirken mit einem Gesamtpersonal von 9 Beamten ergibt sich folgender Ueberblick der Betriebsrevisionen, indem vom Jahre 1879 bis 1885 durchschnittlich 1173, von 1886 bis 1891 durchschnittlich 1994, von 1892 bis 1897 durchschnittlich 6562, und im Jahre 1898 9134 Revisionen stattfanden.

Die Verwendung zweier weiblicher Hilfskräfte im Gewerbeaufsichtsdienst, deren je eine seit 1. Oktober 1898 den Inspektoren in München und in Nürnberg unterstellt ist, findet auch besondere Erwähnung. Nach den bisherigen Beobachtungen war die Ausnahme der weiblichen Revisionsbeamten sowohl seitens der Arbeitgeber wie der Arbeiterinnen eine befriedigende. Wenn auch die gemachten Erfahrungen noch kein abschließendes Urtheil über die Bewährung der weiblichen Hilfskraft zulassen, so ist immerhin deren bisherige Thätigkeit eine zufriedenstellende zu nennen. Rünftig werden diese Beamtinnen, die nunmehr in ihre Thätigkeit völlig eingeführt sind, un-

schadet ihrer Hauptaufgabe sowohl zur Revision anderer Betriebe, in denen Arbeiterinnen in geringerer Zahl und jugendliche beschäftigt werden, als zur Beobachtung und Erhebung der Verhältnisse in der Hausindustrie herangezogen. Auch sollen sie bei den im Jahre 1899 über die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken vorzunehmenden Ermittlungen in ausgedehntem Maße Verwendung finden.

Auch bei den mehrfach stattgehabten Arbeiterausständen haben die Aufsichtsbeamten eine Vermittelung herbeigeführt, trotz alledem läßt sich der Lohnausfall immerhin doch auf 450 000 Mark veranschlagen.

Die Arbeitszeit ist nach wie vor in den Fabriken vorwiegend eine 10 bis 11 stündige, in den Handwerksbetrieben eine 11 bis 12 stündige. Die wirtschaftlich günstige Lage hat wiederum vielfach — besonders in der Maschinenindustrie — zu Ueberarbeiten Veranlassung gegeben. Die Zahl der Verstöße gegen die Arbeiterschutzbestimmungen ist größer als im Vorjahre. Die Vorschriften über die Sonntagsruhe, dann über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien, sowie über die Arbeitszeit in den Bäckereien finden vielfach noch nicht genügende Beachtung. Wie im Vorjahre bestand auch im Berichtsjahre eine zunehmende Neigung, die Kündigungsfristen gänzlich auszuschließen, was seitens der Arbeitgeber mitunter mit der Kontraktbrüchigkeit der Arbeiter begründet wird. Auf dem Gebiete der Unfallverhütung ist nach zahlreich vorliegenden Aeußerungen auf eine Besserung zu schließen, so unter anderen hinsichtlich der Baukontrolle, der Ausstattung neu errichteter Anlagen mit Schutzvorrichtungen, des Ausschlusses jugendlicher und weiblicher Arbeiter von gefährlichen Beschäftigungen und dgl.; doch zeigt ein Blick auf die große Zahl von Unfallanzeigen (12 169 darunter 139 Todesfälle), wie groß und ernst die Aufgaben sind, die hier noch ihrer Lösung harren. Von einer Vervollkommnung der Schutzvorrichtungen und insbesondere von einer sorgfältigeren Arbeitseinteilung, Arbeitsüberwachung und Auswahl der Arbeitskräfte wird eine Besserung dieser Verhältnisse erwartet. Leider läßt das Verhalten der Arbeitgeber und der Arbeiter gegenüber den Anforderungen der Unfallverhütung noch immer viel zu wünschen übrig.

Für die Beurtheilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiterbevölkerung kommt in erster Linie die günstige Lage des Arbeitsmarktes in Betracht. Fast aus allen Aufsichtsbezirken wird über einen wenigsten theilweisen Mangel an Arbeitskräften in einzelnen Industriezweigen, dagegen über eigentliche Arbeitslosigkeit nur vereinzelt geklagt. Von der weiteren Entwicklung des schon bisher wohlthätig wirkenden Arbeitsnachweises wird ein für Industrie und Arbeiter gleich vorteilhafter Ausgleich von Arbeitsangebot und Nachfrage auf weitere Entfernungen erwartet. Die Löhne haben sich im Allgemeinen zum Mindesten auf der bisherigen Höhe erhalten, doch sind auch vielfach Lohnsteigerungen größeren oder kleineren Umfanges, in einigen Bezirken allerdings nur ausnahmsweise oder unter dem Zwange der Arbeiterbewegung vorgekommen. Nur in verhältnißmäßig wenig Fällen sind, meistens in Folge verschlechterten Geschäftsganges, Lohnkürzungen eingetreten. Die Lebensmittelpreise sind in einigen Aufsichtsbezirken entweder ziemlich unverändert geblieben, oder sie haben nur eine vorübergehende und nicht empfindliche Steigerung erlitten, während aus Oberbayern, Pfalz und Unterfranken über eine zum Theil erhebliche Preissteigerung berichtet wird.

Hiernach hätte sich die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung ziemlich verschieden gestaltet, theils verschlechtert, theils verbessert, theils wäre sie gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben. Hinsichtlich des Wohnungswesens werden manche erfreuliche Leistungen seitens einzelner Arbeitgeber, gemeinnütziger Vereine und Gemeindeverwaltungen mitgeteilt. Nach den im Berichtsjahre durch die Gewerbeaufsichtsbeamten geflogenen umfassenden Erhebungen über den Stand der Arbeiterwohnungen sind von Arbeitgebern 11 655 Arbeiterfamilienwohnungen hergestellt worden, in denen 10 928 Familien mit 53 274 Personen untergebracht sind. Außerdem wurden von acht Baugenossenschaften 106 Häuser mit 419 Wohnungen, bewohnt von 419 Familien, errichtet. Endlich gehören hierher 76 von acht gemeinnützigen Gesellschaften errichtete Häuser mit 489 Mietwohnungen, bewohnt von 520 Familien. Aus sämtlichen Aufsichtsbezirken liegen ferner Mittheilungen vor über verschiedene von Arbeitgebern ausgehende Veranstaltungen und Leistungen (Familienkrankenversicherung, Unterstützungs-, Pensions-, Sparkassen u. s. w.), welche den Zweck verfolgen, den Arbeitern in besonderen Lebensfällen eine Beihilfe zu gewähren. Neuerdings werden verschiedene Einrichtungen von Arbeitgebern mitgeteilt, welche dahin zielen, durch Fürsorge für die Arbeiterkinder oder in sonstiger Weise dem Familienleben der Arbeiter Förderung angedeihen zu lassen.

Nachdem noch des Weiteren der zusammenfassenden Besprechung der Erhebungen in einzelnen Gewerben gedacht, weist das abgelaufene Jahr also, wie am Schlusse des sehr eingehenden Berichtes hervorgehoben wird, „keinen Stillstand in der Hebung der arbeitenden Klassen auf. Manches sei in dieser Hinsicht erreicht worden, vieles bleibe noch zu thun übrig. Auf dieser Erkenntnis, in welcher sich mit den unmittelbar beteiligten Arbeitern alle staatsverhaltenden Elemente begegnen, beruht die Nothwendigkeit der Weiterführung sozialer Reformen.“

### Offener Brief

an die Genossen der Ortsvereine der Böttner in Bayern.

Werthe Genossen! In Nr. 6 des „Gewerkverein“ heißt es im Protokoll des Ausbreitungsverbandes der Deutschen Gewerkvereine in Bayern u. A.: „daß z. B. die Berathung des Statutenentwurfes für Konstituierung eines Gewerkvereins der Böttner u. s. w. stattfindet.“ Gewiß muß wohl jeder Gewerkvereiner diesen Schritt mit Freuden begrüßen, da doch unser stetes Streben auf allseitige Verbesserung unserer Lebenslage gerichtet ist. Daher werden diese Genossen auch wohl von dem Gedanken befeelt sein, daß nach Gründung eines Gewerkvereins der Böttner für sie ein besseres Fortkommen und schnelleres Wachsen zum allgemeinen Wohle eintreten werde. Genossen, wenn Ihr Euch dessen sicher bewußt seid, so legt feste Hand ans Werk!

Genossen! Gestattet mir aber als „alter“ Gewerkvereiner Euch auch die Rehrseite der Medaille vorzuführen. Bis jetzt gehört Ihr, laut Verbandsstatut, zum Gewerkverein der Deutschen Tischler (Schreiner) zc., welcher es auch mit Eurer Hilfe und trotz seines nahezu dreißigjährigen Bestehens erst auf mehr als 6000 Mitglieder gebracht hat. Welche winzige Zahl gegenüber der in Deutschland vorhandenen, zum Gewerkverein zugehörigen Arbeiter gleichen Berufes. Sagt aufrichtig, wieviel Mitglieder denkt Ihr nach Jahresfrist erworben zu haben? Bis jetzt zählen die Ortsvereine der Böttner ohngefähr 280 Mitglieder, zu welchen doch auch der Gewerkverein der Tischler theils finanziell, theils durch seine statutarischen Bestimmungen beigetragen hat. Lassen wir das Finanzielle ganz bei Seite und streifen nur das Statutarische. Der Gewerkverein konnte sich nach langer sparsamer Arbeit in letzter Generalversammlung vor fünf Jahren in Nürnberg die z. B. gültigen hohen Unterstützungen leisten, woran er in seinen früheren Jahren selbstverständlich nicht denken konnte, ebenso aber würde es Euch jetzt auch ergeben. Ihr würdet in erster Linie an den Aufbau des Gewerkvereins der Böttner zu denken haben und müßtet alle Verbesserungsversuche Eurer Lebenslage einstweilen ruhen lassen. Der Gewerkverein der Tischler steht dann mit seinen Beihilfen nicht mehr hinter Euch, sondern es wird das Sache des Verbandes sein, der Euch dann bei einem auf Grundlage Eures Statutes notwendig gewordenen Verbesserungsversuch zu helfen haben wird. Wenn dieses auch ebenso gut, so ist es aber immer besser, wenn man finanziell sich selber helfen kann. Deswegen ist wohl vorher daran zu denken, was Ihr Euren Kollegen nach Gründung des eigenen Gewerkvereins für Unterstützungssätze als Grundlage zum Statut werdet empfehlen können, da doch in erster Linie für Anschaffung des erforderlichen Geschäftsmaterials Sorge zu tragen ist. Könnte es Euch vielleicht nicht ebenso ergehen wie dem Gewerkverein der Bildhauer, welcher sich auch vor halb 30 Jahren vom Gewerkverein der Tischler trennte und es trotz steter rühriger Agitation bis jetzt erst auf nahezu 400 Mitglieder gebracht hat. Wie aber die Mitgliederzahl sich gestaltet, so verhält sich auch die Unterstützungskraft. Bei der jetzigen Zugehörigkeit würde es Euch wohl eher möglich sein, Euer gutes Recht nicht bittend, sondern eher den zeitigen Verhältnissen entsprechend von Euren Arbeitsgebern verlangen zu können und wenn nicht anders auch mit Ruhe dem Kampfe entgegenzusehen. Genossen, überlegt daher vorher diesen Schritt, denn es ist leicht, ein Fundament anzulegen, aber schwer den Bau zu vollführen. Jetzt wißt Ihr, was Ihr habt, was jedoch nach Abweigung vom Gewerkverein der Tischler wegfällt. Zählte der Gewerkverein an Mitgliedern fünf mal mehr und die darin vorhandenen Böttner und Berufskollegen zehnmal mehr als jetzt, so könnte man sagen, immer vorwärts, aber nach den jetzigen beiderseitigen Verhältnissen ist vorerst vor diesen Schritt nur zu warnen. Die Zersplitterung hat noch nie zum Ziele geführt, denn vereinte Kraft ist ganze Kraft.

Ein Freund und Genosse.

### Aus den Ortsvereinen.

Fürth i. Bay. Am Sonntag, 12. März hatten wir in unserer Versammlung die besondere Ehre, einen tiefdurchdachten, prächtigen Vortrag des Lehrers Herrn Ruttman über: „Die Werkzeuge unserer Vorfahren“ entgegen zu nehmen. Redner schilderte den Urzustand unseres Landes, die ersten Ansiedelungen, hierauf die Pfahlbauten, um an gegebener Stelle auf Grund der Tradition die Werkzeuge und Einrichtungen der Alten zu zerlegen. Der im Geiste mit dem Redner ausgeführte Besuch einiger Säle im „Germanischen Museum“ zu Nürnberg brachte für den Kenner eine Fülle der Erfahrungen und Merkwürdigkeiten, dessen Gedankenreichtum für den Laien überraschend wirkte. Zu bedauern war nur, daß, entgegen den sonstigen Erfahrungen, der Besuch diesmal kein so allgemeiner war, was jedenfalls seinen Grund in der am gleichen Tage stattgehabten Doppelfeier der Regierung des Königshauses und des Geburtstages des Regenten haben dürfte. Jedenfalls aber würde es unseren Mitgliedern bei Gelegenheiten, wo finanzielle und taktische Gründe für eine größere Theilnahme sprechen, es nahe zu legen sein, zahlreich wie in früherer Weise, derartige Versammlungen zu besuchen. — Für den Sekretär: J. M. Heuger.

Königsberg. Der Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen hier selbst beging die Feier seines 30-jährigen Bestehens am 4. März in „Villa Rosenau“. Eröffnet wurde das Fest durch Konzertvorträge der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, worauf der Vorsitzende, Gen. L. Detsch, die Festrede hielt. Er führte ungefähr Folgendes aus: Hochgeehrte Festtheilnehmer! Ich begrüße Sie im Namen des Vereins und sage Allen Dank für das zahlreiche Erscheinen. Als im Jahre 1868 durch die Koalitionsfreiheit die Organisation der Gewerkvereine zur Geltung kam, da waren es zwei von uns allen verehrte Männer, die Herren Dr. Max Hirsch und Franz Dunder, die einen Aufruf zur Gründung von Gewerkvereinen erließen. Seitdem sind 30 Jahre verflossen, und mit berechtigtem Stolz können wir aufblicken, daß wir noch heute eine ganze Anzahl Mitglieder unter uns haben, die vor 30 Jahren an der Gründung mitgeholfen haben. Wenn auch eine große Anzahl unserer Berufsgenossen unserem Verein fern steht, so wollen wir doch nicht erlahmen in den Bestrebungen, unsern Verein zu stärken und zu kräftigen, bis das Endziel, die Vereinigung aller Berufsgenossen, erreicht ist. Die Gewerkvereine haben in diesen 30 Jahren bewiesen, daß sie wohl im Stande sind, Noth und Sorgen zu lindern und abzuschwächen, und daß nicht nur bei Krankheitsfällen, wie das bei anderen Vereinen geschieht, sondern auch bei anderen Schicksalsschlägen, an denen das Leben des Handwerkerstandes leider so reich ist. Es sind bis jetzt von dem Gewerkverein an die Mitglieder weit über 20 Millionen Mark als Unterstützung jeder Art gezahlt worden. Das ist der glänzende Beweis für die Wahrheit des Wortes „Einer für Alle, Alle für Einen“. Wenn so unser Verein nach vielen Richtungen segensreich gewirkt hat, so richte ich doch einige Worte an die geehrten Frauen unserer Mitglieder und zwar, daß sie ihre Männer nicht zurückhalten, wenn sie zu den Vereinsversammlungen gehen; denn sie dürfen überzeugt sein, daß der Mann ein Wert der Humanität begehrt, wenn er an dem Ausbau des Vereins mitarbeitet, damit derselbe immer mehr erstärke zu unser aller Wohl. Mit einem Hoch auf den Verein und seinen Begründer Dr. Max Hirsch schloß die Festrede. Im Anschluß daran gelangte der gemeinsame Gesang des Festliedes „Hoch der Verein“ zum Vortrag, worauf der dramatische Theil begann, und der Tanz das fröhliche Fest beendete. R. Piekert, Sekretär.

Striegau i. Schl. Behufs Gründung einer Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes am hiesigen Orte hatte derselbe zum 12. März eine öffentliche Versammlung im Saale der „Brauerei zur Bierquelle“ in Gräben, Striegau, einberufen. Der hierorts bestehende Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen gab sofort seinem Generalkath von der Sache Kenntniß und sandte derselbe demgemäß den Genossen Herrn Treiber aus Breslau, um diesem sonderbaren Auftreten nach Möglichkeit zu steuern. Die Versammlung war von ungefähr 200 Personen besucht und referirte ein Herr Bergmann aus Breslau über die Entwicklung der schlesischen Holz-Industrie und die Organisation der Arbeiter. Wenn auch zugegeben werden kann, daß der Vortragende sein Referat äußerst sachlich gehalten, müssen wir andererseits doch bedauern, daß derselbe es nicht über's Herz brachte, bei Eintritt in die Diskussion in jener schon so oft wiederholten, abgedroschenen Ausdrucksweise ein Bild über die Deutschen Gewerkvereine zu entrollen, was wir von jener Seite jedoch bereits gewohnt sind. Damit schien er beweisen zu wollen, die Gewerkvereinsorganisation sei nicht das für den Arbeiter, was sie eigentlich sein soll, nur allein die des Holzarbeiterverbandes sei diejenige, welche dem Arbeiter seine Lage verbessern könne, wobei er jedoch berechnender Weise verschwie, daß mit solchen Gewaltmitteln geführte Streiks, wie solche bei jener Organisation üblich, nur zu oft zu Ungunsten der Arbeiter endigen. Dies gab denn auch unserm Genossen Treiber Veranlassung, den Anwesenden die Leistungen unserer Gewerkvereins-Organisation vor Augen zu führen, um denen, welche vielleicht noch nicht so „moderne“ Anschauungen haben, zu beweisen, daß es dem Arbeiter wohl möglich ist auf gesetzlichem Wege seine Lage zu verbessern. Nachdem er suchte ein Herr Heinzel durch Deklamirung eines von ihm gut einstudierten Reimes „vom brennenden Strohschober“ unsere Organisation zu Nichts zu machen. Alle gegen uns gemachten Angriffe wurden jedoch von unserem Vorsitzenden, Herrn Richter, sowie Verbandsgenossen, Herrn Neufeldt, energisch zurückgewiesen, so daß wir annehmen können, die Versammlung dürfte für unsere Gegner den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben. Nach der uns gewordenen Kenntniß sollen nur 7 von den Anwesenden ihren Beitritt erklärt haben. H. Schönfelder, Schriftführer.

# Ergebnis der Stichwahl

der Abgeordneten zur zehnten ordentlichen Generalversammlung des Gewerksvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen zu Weissenfels, am 22. Mai 1899 und folgende Tage.

## XIV. Wahlkreis:

	Anders Dresden	Huth Leipzig	ungültig
Döbeln	—	9	—
Dresden	47	—	—
Bieschen	41	1	1
Chemnitz	—	7	—
Olbernhau	—	9	—
Rothenhal	—	11	—
Leipzig-Gohlis	—	18	—
Leipzig-Ost	—	14	—
Schleuditz	—	12	1
Siechfeld	—	6	—
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>87</b>	

Abgegebene gültige Stimmen 175, absolute Majorität 88.  
Gewählt **Anders-Dresden**.

## XIX. Wahlkreis:

	Bernard Duisburg	Schumacher Düsseldorf
Münster	6	—
Schötmär	—	5
Bildenscheid	nicht eingesandt	—
Hagen	—	23
Elberfeld	1	11
Schwelm	8	—
Mülheim	8	1
Duisburg	47	—
Düsseldorf	—	29
Essen	1	10
Siegen	12	—
<b>Gesamt</b>	<b>83</b>	<b>79</b>

Abgegebene gültige Stimmen 162, absolute Majorität 82.  
Gewählt **Bernard-Duisburg**.

## XXIV. Wahlkreis:

	Johann Karlsruhe	Schnabel Kaiserslautern	unbeschrieben
Worms	—	13	—
Neustadt a. d. S.	23	—	—
Kaiserslautern	—	34	1
Saarbrücken	nicht eingesandt	—	—
Karlsruhe	45	—	1
Lauterbach	nicht eingesandt	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>47</b>	

Abgegebene gültige Stimmen 115, absolute Majorität 58.  
Gewählt **Johann-Karlsruhe**.

Die Richtigkeit der vorstehenden Stichwahlergebnisse bescheinigen.  
Berlin, 20. März 1899.

### Die Generalrevisoren.

A. Marzilger. A. Günther. F. Meyer.

## 104. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, den 15. März 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende N. Bahke eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr Abends; anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahke, Hufmann, Liebau, Wulff, Boed, Gahner, Rüttner und Merkel; entschuldigt (krank) fehlt Ludikus. Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer, sowie Centralrathsvorsteher Weggraf wohnen den Verhandlungen bei. Als Gast begrüßt der Vorsitzende den Genossen Tieg aus Ortsverein Halle a. S.

Das Protokoll der letzten Generalrathssitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaute genehmigt, worauf der Vorsitzende die heutige Tagesordnung wie folgt bekannt gibt: 1. Geschäftliches, 2. Hilfsfondsgefuhe, 3. Centralrathsbereich.

1. a) Aus Ortsverein Augsburg liegen zwei Schreiben vor, in welchem die dortigen Arbeitsverhältnisse geschildert und durch eine Statistik begründet werden. Der Generalrath nimmt von diesen Schriftstücken Kenntniß.

b) Das frühere Mitglied August Hertner aus dem Ortsverein der Goldarbeiter zu Görlitz war im vorigen Jahre von dort nach Langenbielau gereist, zahlte aber seine Beiträge nach Görlitz; in Langenbielau, wo gleichfalls ein Ortsverein der Tischler besteht, wurde derselbe aber veranlaßt zum Ortsverein der Maschinenbauer überzutreten und beantragte derselbe nunmehr, in der Annahme, daß seine erworbenen Rechte ihm verblieben, wie ihm dort mitgetheilt worden, seine Streichung in Görlitz (Goldarbeiter); nachdem sich das Irrthümliche dieses Uebertritts im Bureau des Gewerksvereins der Maschinenbauer herausgestellt, wurde von demselben die Streichung und Beitragszurückzahlung angeordnet; jetzt wandte sich p. Hertner um Weiterführung an das diesseitige Bureau, welche dieselbe jedoch ablehnen mußte und daher dem p. Hertner freigestellte, als neues Mitglied einzutreten und bringt nunmehr, auf ein erneutes Gesuch des p. Hertner, die Sache zur Beschlußfassung im Generalrath.

Nach längerer Diskussion zu diesem Gegenstande, in welcher auch namentlich auf den § 9 des Gewerksvereinsstatuts hingewiesen wird, beantragt Generalrathsmittelglied Merkel, „daß, wenn die Beiträge nachgezahlt werden, so lange derselbe abgemeldet worden ist, der p. Hertner in seine Rechte wieder eingesetzt wird.“

Dieser Antrag wird angenommen.

c) Das Mitglied Holzbecher aus Ortsverein Biegnitz ersucht um Arbeitslosigkeitsunterstützung und begründet dieses Gesuch dadurch, daß, nachdem das Mitglied am 30. Oktober v. J. aus der Krankenkasse ausgeschrieben war und am 31. Oktober die Arbeit wieder aufgenommen und und bis zum 18. Januar d. J. gearbeitet, nunmehr aufs Neue an derselben Krankheit bettlägerig erkrankt sei, hergestellt sei derselbe eigentlich noch gar nicht gewesen nach seiner Angabe, derselbe glaube daher auf 10 Wochen Arbeitslosigkeitsunterstützung nach seiner Aussteuerung Anspruch zu haben. Der Generalrath lehnt dieses Gesuch, weil statutenwidrig, einstimmig ab.

d) Ein von der Versammlung des Ortsvereins Brandenburg gefaßter Beschluß, das Mitglied Schumann wegen Unzuträglichkeiten vom Besuch der Versammlung auf drei Monate auszuschließen, wird, trotz des Gesuches des Mitgliedes, demselben nicht zu entsprechen, die Zustimmung ertheilt.

e) Der Vorsitzende N. Bahke bringt, in Folge längerer Schriftwechsel unter Vermittelung unseres dortigen Korrespondenten, ein Schreiben aus England zur Verlesung, das zu veröffentlichten Beschlüssen wird. Aus demselben geht hervor, „daß die angeknüpften Verhandlungen mit der „Amalgamated Society of Carpenters and Joiners“ (Gewerksverein der englischen Zimmerer und Tischler) zu einem günstigen Resultat geführt hätten.

Mr. Chandler, der Generalsekretär des englischen Gewerksvereins, übermittelte den deutschen Brüdern seine herzlichsten Grüße und übersandte denselben eine Anzahl Drucksachen für die Gewerksvereinsbibliothek. Er bedauere zwar, daß die Verschiedenheit der Sprachen die nach den Beschlüssen des Bristol Kongresses so sehr erwünschte Annäherung der Gewerksvereine sehr erschwere, hoffe aber trotzdem, daß es den deutschen Berufskollegen im Gewerksvereine gelingen werde, aus dem übersandten Material Interessantes zu entnehmen.“ — Diese Zuschrift ist mit bestem Dank, auch für die Uebermittlung des reichen Materials beantwortet.

f) Generalrevisor Meyer verliest Zuschriften aus Elbing und Thorn, die dortigen Abgeordnetenwahlen für die Generalversammlung betreffend. Die Generalrevisoren erklären, daß sie keine Veranlassung dazu haben, auf diese Zuschriften weiter einzugehen.

g) Eine Anfrage der Generalrevisoren hinsichtlich der Reise nach Betschau wird durch den Vorsitzenden Bahke beantwortet.

2. Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede Buch-Nr. 4073 Karl Stürzenbecher-Posen 25 Mark und Buch-Nr. 5236 Karl Hartung-Staßfurt 15 Mark als Unterstützung bewilligt. Ein Gesuch des Mitgliedes Buch-Nr. 7215 Gustav Blech aus Ortsverein Thorn und ein solches von dem Mitgliede Buch-Nr. 13590 August Flöter aus Ortsverein Leipzig-Bindenau werden abgelehnt.

Ein aus Fürth eingeschicktes Gesuch wird bis nächste Sitzung, wegen zu später Einlieferung, vertagt.

3. Berichten die Centralrathsvorsteher Bahke und Weggraf über die Verhandlungen im Centralrath.

Die Tagesordnung ist erledigt. Es schließt der Vorsitzende die Sitzung 11 1/2 Uhr Abends.

Für den Generalrath:

N. Bahke,  
Vorsitzender.

F. Liebau,  
Schatzmeister.

G. L. Wulff,  
Generalsekretär.

Nächste Generalrathssitzung Mittwoch, den 5. April 1899, Abends 8 Uhr, ohne vorherige Einladung.

## 61. Vorstandssitzung

### der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 15. März 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende N. Bahke eröffnet die Sitzung 8 Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder Bahke, Hufmann, Liebau, Wulff, Boed, Gahner, Rüttner und Merkel; entschuldigt (krank) fehlt Ludikus. Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei. Als Gäste werden die Mitglieder Weggraf aus Verwaltungsstelle Berlin II und Tieg aus Verwaltungsstelle Halle a. S. begrüßt.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung, welche aus einigen geschäftlichen Gegenständen besteht, wird wie folgt erledigt:

1. Die Verwaltung der Verwaltungsstelle Berlin V beantragt, das Mitglied Buch-Nr. 14838 Paul Fanklau wegen statutenwidrigen Verhaltens während seiner Krankheit in Ordnungsstrafe zu nehmen. Der Vorstand beschließt einstimmig dem Antrage gemäß und setzt die von dem Mitgliede zu zahlende Ordnungsstrafe auf 20 Mark fest; ferner wird die Verwaltung angewiesen, das Mitglied von dem Vertrauensarzte auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen.

2. Das Mitglied Buch-Nr. 13306 Hermann Krowas aus Verwaltungsstelle Straßund ersucht um Ermäßigung der verfügten Ordnungsstrafe und entschuldigt sich mit mangelhafter Kenntniß des Statuts. Der Vorstand lehnt dieses Gesuch einstimmig ab und hält seinen in dieser Sache gefaßten Beschluß aufrecht.

3. Dem Mitgliede Buch-Nr. 1930 Ernst Herbst, Verwaltungsstelle Görlitz I, sind seitens des Kassirers 3 Mark 40 Pf. zu Unrecht gezahlt worden. Der Vorstand weist daher den Kassirer an, dafür zu sorgen, daß dieses Geld zur Kasse zurückgezahlt wird.

4. Siebt Wulff die Schlusszahlen des der Aufsichtsbehörde eingereichten Rechnungsabschlusses des Jahres 1898 bekannt.

Die Tagesordnung ist erledigt, das Protokoll wird vollzogen; es schließt der Vorsitzende die Sitzung um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Abends.

Für den Vorstand:

**M. Bahlke,**  
Vorsitzender.

**F. Liebau,**  
Schatzmeister.

**G. E. Wulff,**  
Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung **Mittwoch, den 5. April 1899, Abends, ohne vorherige Einladung.**

## 186. Bureau Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 20. März 1899. Vormittag 10 Uhr.

1. Eulau. Davon, daß dort eine behördliche Revision stattgefunden, bei der Bücher und Kasse ordnungsmäßig vorgelegt worden, ist Kenntniß genommen worden. Hinsichtlich der Agitation wird der Sache in soweit zugestimmt, daß die erforderlichen Vorbereitungen auf schriftlichem Wege, wofür die Unkosten vergütet werden sollen, ausgeführt und wenn genügende Anknüpfungspunkte gefunden und darüber berichtet worden, wird dem weiteren Wunsche um einen Referenten näher getreten werden, vorher ist nur bei äußerster Nothwendigkeit ein Besuch zwecks Erkundigung zu unternehmen.

2. Fürth. Das eingeschickte Hilfsfondsgesuch des Mitgliedes **Simmerlein** wird dem Generalrath überwiesen.

3. Breslau (Tischler). Dem Mitgliede **Buch-Nr. 3788 Max Baumann** ist für seine Familie und Wirthschaft für die Entfernung **Biegen-Breslau** für 65 Kilometer Ueberfiedelungsbeihilfe im Betrage von 13 Mark 10 Pf. gegen ordnungsmäßige Quittung zu zahlen und zwar für die Frau Reiseunterstützung 1,30, für 2 Kinder à 0,65 = 1,30, für die Ueberfiedelung der Wirthschaft 10,50 Mark.

4. Brandenburg. Der Ueberfiedelungsantrag des Mitgliedes **Buch-Nr. 1578 Ozelberger** bedarf der vorherigen brieflichen Feststellung.

5. Von einer Mittheilung des Rechtsanwalts **Herrn Sonnenfeld** zur Klage **Mewes (Burg)** wird Kenntniß genommen.

6. Düsseldorf. Dem Mitgliede **Buch-Nr. 14786 Karl Krings** ist zwar vom 10. März ab die statutenmäßige Ausperrungsunterstützung zugesprochen, jedoch wird der schleunigen Einsendung eines vollständig ausgefertigten Antragsformulars hierzu entgegengesehen.

7. Lauterbach. Die gemeldete Ergänzungswahl eines Revisors wird im Namen des Generalraths und Vorstandes bestätigt und die Einsendung der ausgefertigten Kontraktformulare erwartet.

8. Görlitz (Goldarbeiter). Die Anfragen werden briefliche Beantwortung finden.

9. Berlin V. Das Mitglied **Fanklau** ist, nachdem derselbe durch den Vertrauensarzt hinsichtlich seines Gesundheitszustandes untersucht worden, vor die Verwaltung zu laden; Näheres brieflich.

10. Bredow. Die Fragen werden schriftlich beantwortet werden; hinsichtlich der Beschaffung eines Spindes bleibt der Beschluß bestehen.

11. Ebing. Den Erben des verstorbenen Ortsvereins-Mitgliedes **Buch-Nr. 13744 Przybülsti** kann Begräbnisgeld nicht gezahlt werden, weil derselbe aus der Zuschußkasse ausgeschieden ist, ehe seine Aussteuerung aus derselben erfolgte.

12. Von einer Zuschrift aus **Vorstendorf** wird Kenntniß genommen. Es wird Genosse **Anders** in **Dresden** ersucht werden, wenn möglich diesen und die nahe gelegenen Orte baldigt zu besuchen.

13. Kulmbach. Hinsichtlich der Zurücksendung der Kaution des früheren Kassiers wird auf den § 24 der Geschäfts- und Kassenordnung verwiesen; die Zurücksendung derselben wird sofort erfolgen, wenn die Bestimmungen dieses Paragraphen erfüllt worden sind.

14. Wittenberg. Zu der Arbeitslosmeldung des Mitgliedes **Buch-Nr. 13262 Jannasch** ist erst ein vollständig ausgefertigtes Antragsformular einzuschicken; derartige Formulare sind mit Nr. 11 der „Eiche“ nach dort geschickt worden.

15. Culmsee. In Betreff des gemeldeten Diebstahls sind genaue Angaben über den Thatbestand und die dagegen gethanen Schritte nach hier einzuschicken, ehe zu der Sache Beschluß gefaßt werden kann.

16. Arbeitslosigkeitsunterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede **Buch-Nr. 9625 Knop-Berlin (Nord)** vom 22. 3. an (Beitragsabst. 12. W.); — 8144 **Noack-Berlin (Nord)** vom 22. 3. an (Beitragsabst. 12. W.); — 11652 (nicht 11653) **Glauer-Haynau** vom 5. 3. an (Beitragsabst. 10. W.); es wird monit, daß der Brief an eine gänzlich falsche Adresse geschickt worden, daher zurückkommen mußte, da die Adresse des Bureau vollständig durch die „Eiche“ bekannt ist; — 6507 **Kopialki-Berlin (Erster)** vom 20. 3. an (Beitragsabst. 12. W.); — 15994 (frühere **Buch-Nr. 10074**) **Neumann-Berlin (Nord)** vom 24. 3. an (Beitragsabst. 12. W.). — Der Antrag wegen Arbeitslosigkeitsunterstützung des Mitgliedes **Buch-Nr. 15952 Schilling-Böhlen** wird abgelehnt, weil derselbe noch in keiner Weise, wegen zu kurzer Mitgliedschaft, zum Empfange von Unterstützung berechtigt ist.

17. In Arbeit: Mitglied **Buch-Nr. 11652 Glauer-Haynau** am 5. 3.; — 10913 **Januschat-Rönigsberg i. Pr.** am 13. 3.; — 13404 **Kramm-Dresden** am 14. 3.; — 4515 **Höpfner-Landsberg a. W. II** am 13. 3. 1899.

Schluß der Sitzung 12 Uhr Mittags.

Das Bureau.

**M. Bahlke,**  
Vorsitzender.

**F. Liebau,**  
Schatzmeister.

**G. E. Wulff,**  
Generalsekretär.

## Versammlungen.

März.

**Augsburg.** 26. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Gasth. „Wiener Hof“, Carmelitenstr.  
**Berlin (Königl.)** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Kopenstr. 65. Berathung von Anträgen z. Generalvers. Anst. z. Feier d. 29-jährig. Bestehens Herrenkommerz.  
**Berlin (Noabit)** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Rest. „Sprecherhallen“, Kirchstr. 27.  
**Berlin (West)** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Kulmstr. 10, Ede Göttenstr. Beitrags.  
**Berlin (Nord)** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang.  
**Brandenburg.** 30. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Schmidt, Kurstr. 51. Beitrags. nur in der Versammlung.

**Bruchsal.** 26. Nachm. 2 Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Könige“, Durlacherstr. Gesch.  
**Chemnitz.** 27. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. d. „Reichskrone“, Reichstr. 78. Versch.  
**Cöln a. Rh.** 26. Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Brauerei Velten“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragsabst. Versch.

**Cüstrin.** 26. Nachm. 4 Uhr, Vers. im „Schützenhause“. Gesch., Beitrags. u. A.  
**Düsseldorf.** 26. Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr. Ede.  
**Eberfeld.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Gesundheitsstr. 46. Gesch., Berichte u. A.  
**Frankfurt.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Rest. „Zur Harmonie“, Richstr. 30. Versch.  
**Graudenz.** 26. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „Goldenen Anker“. Beitrags. u. A.  
**Hagen.** 26. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Möllenberg, Wehringhauserstr. 39. Versch.  
**Halle.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Stadt Magdeburg“, Martinstr. 10. Gesch., Beitrags. nur in d. Vers. von d. Mitgliedern selbst.

**Hr. Holland.** 25. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Reimann. Beitrags., Gesch.  
**Kaiserlautern.** 25. Abds. 9 Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.  
**Königsberg.** 25. Abds. 8 Uhr, Vers. Polnischestr. 12. Monatsbericht, Anträge z. Generalvers., Gesch., Fragekasten.

**Langenbieten.** 25. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schön's Gasth.“ Beitrags. u. A.  
**Lauenburg.** 26. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Mutzall. Beitrags., Versch.  
**Lauterbach.** 26. Nachm. 3 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zur Festung“ Beitrags. u. A.  
**Leipzig.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Restaur. Kast“, Schloßgasse 10. Versch.  
**Mürnberg II (Büttner.)** 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Englischen Hof“, Vorderer Fischergasse. Geschäftl. Versch.

**Obernhausen.** 25. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Musch's Restaur.“ Beitrags. Versch.  
**Osternode.** 26. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „Kaisersaal“. Beitrags., Wahl eines zweiten Revisors.

**Pasewalk.** 26. Nachm. 5 Uhr, Vers. Königstr. 6. Beitrags. Versch.  
**Dr.-Pieschen.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. „Fiedler's Rest.“, Leipzigerstr. 107.  
**Quedlinburg.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Rest. „Prinz-Geinrich“. Gesch., Beitrags.  
**Ritzdorf.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., Vers. Herrmannstr. 199. Gesch., Beitragsabst. u. A.  
**Saarbrücken.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Rest. „Hohenzollern“. Beitrags. u. A.  
**Wetter.** 29. Nachm. 8 Uhr, Vers. b. Wwe. Herberichs, Vorstr. d. Gen. Freil.  
**Zerbst.** 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Vogel im „Rathskeller“. Beitrags., Gesch.

April.

**Ausbach.** 1. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Goldenen Apfel“. Beitrags. u. A.  
**Bauzen.** 1. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Zittau“. Gesch., Beitrags.  
**Berlin (Erster).** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Beitrags.  
**Berlin VI. (Pianofortearb.)** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Versch.  
**Bromberg.** 2. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Wichter am Fischmarkt. Gesch., Beitrags.  
**Crusburg.** 2. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Pelker, Friedr. Wilhelmpl. Versch.  
**Ebing.** 1. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbehause“. Beitrags., Geschäftl.  
**Gleiwitz.** 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemczyk, Kronprinzenstr. 9. Beitrags.  
**Görlitz (Tischl.)** 5. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Pilsger'schänke“, Heilige Grabstr.  
**Inowrazlaw.** 2. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Witkowski, Friedrichstr. 21-22.  
**Karlruhe.** 3. Vorm. 10 u., Vers. i. Gasth. „König v. Preußen“, Adlerstr. Gesch.  
**L.-Vindenan.** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. „Hönisch's Saalbau“, Algenestr. 14.  
**Lübeck.** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in Hennings's Gasth. „Marlesgrube 15. Gesch.  
**Mudolstadt.** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Beitrags., Versch.  
**Schönwald.** 2. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Zwonke. Gesch., Beitrags.  
**Siegen.** 1. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. bei Sturm, Marburgerthor 13. Beitrags.  
**Striegau.** 1. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Versch., Beitrags.

## Anzeigen.

# „Die Eiche“

Organ des Gewerkvereins

der deutschen Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen

Jahrgang 1898

auf feinem Schreibpapier gedruckt, sauber gebunden, ist für Mitglieder, Vereins-Bibliotheken, wie Verbandsgenossen zum Preise von Mk. 2,25 einschl. Porto durch die Expedition Berlin O., Münchenergerstr. 15 II zu beziehen.

Ein geübter Drechsler kann in besserer Möbelfabrik baldmöglichst in dauernde Arbeit treten. Zu erfragen beim Werkmeister in Schwerin i. Meckl., Gr. Moor 44.

Der Arbeitsnachweis d. vereinig. Ortsv. d. Tischler Berlin I-VI, für Jederm. unentgeltl., befindet sich jetzt Scharrnstr. 20. pt. Täglich gebf. Vorm. von 8-10 Uhr.

**Mathenow.** Den Mitgliedern des Ortsvereins der Tischler und verw. Berufsgenossen hier selbst zur Nachricht, daß die Versammlungen, bezw. Kaffirungen, von jetzt ab jeden Sonnabend vor dem 1. eines jeden Monats stattfinden. Am 29. April findet die erste Versammlung statt. Der Ausschuß.

Ein Tischlergeselle auf Möbel gesucht. Näh. d. Fr. Kiese, Schötmars (Dippe), Begastraße 14.